

# Noch ein langer Weg bis zur Klinik «Wetzikon»

Die Direkthilfe Daulatzai will in Afghanistan eine Frauenklinik bauen. Die Arbeiten sind angelaufen, doch die Spenden versiegen.

Stefan Jäggi

Das Projekt der Afghanin Sima Ahmad ist ehrgeizig: Mit ihrem Verein Direkthilfe Daulatzai will sie in einem Dorf südöstlich von Kabul eine Klinik

für Frauen bauen. Anfang dieses Jahres starteten die Bauarbeiten, nachdem Ahmad im letzten Jahr 18 000 Franken Spendengelder generieren konnte.

Heute zieht Sima Ahmad eine erste Zwischenbilanz. Sie hält ein Foto in den Händen, das das Gelände im Dorf Daulatzai zeigt, auf dem einmal die Frauenklinik stehen soll. Zu sehen sind eine hohe Mauer mit einem Eingangstor, ein Brunnen mit einer elektrischen Pumpe, ein Generator und zwei Zelte. «Die Mauer muss so hoch sein, damit über Nacht keine Diebe auf das Areal gelangen», erklärt Ahmad. Man habe dafür

Natursteine aus der Umgebung verwendet und sei auch sonst äusserst sparsam vorgegangen. «Trotzdem hat alles zusammen etwa 16 000 US-Dollar gekostet», so Ahmad.

## Diesjährige Spenden: 0 Franken

Für die Direkthilfe Daulatzai wird das Geld langsam knapp. Der Jahresbericht 2007 wies noch liquide Mittel von fast 19 000 Franken aus. Nach den diesjährigen Investitionen für die Klinik ist die Kasse heute fast leer. «Wir haben dieses Jahr noch keinen Franken an Spendengeldern erhalten», klagt Sima Ahmad. Im

nächsten Frühjahr hätten die ersten Mauern für die fünf Zimmer der Klinik aufgebaut werden sollen. So wie es momentan aussieht, muss das Projekt auf Eis gelegt werden. «Um die Klinik fertigzustellen, brauchen wir noch rund 50 000 Franken», sagt Ahmad.

Dabei werden Kosten gespart, wo es nur möglich ist. Anstatt den Auftrag an eine externe Firma zu vergeben («die hätten 100 000 Franken verlangt»), hat die gelernte Elektroingenieurin Ahmad die Klinik selbst geplant und beschäftigt nun Arbeitslose aus dem Dorf für den Bau. An Arbeitswilligen fehlt es gemäss Ahmad nicht: «Die Bevölkerung freut sich riesig auf die Klinik, viele Leute sind sogar bereit, gratis zu arbeiten. Aber Materialkosten fallen natürlich trotzdem an.»

## Namensgeber aus dem Oberland

Und wie soll es weitergehen, wenn weiterhin keine Spenden eintreffen? «Ich arbeite, soviel ich kann. Ich organisiere Veranstaltungen in der ganzen Schweiz und stelle die Direkthilfe Daulatzai überall vor.» Vor allem im Zürcher Oberland will sie das Hilfsprojekt verankern und bekannt machen. «Die Leute hier haben mich in der Vergangenheit so gut unterstützt.» Die Reformierte Kirchgemeinde Wetzikon etwa habe letztes Jahr im Rahmen eines Gottesdienstes mit Pfarrer Ernst Sieber über 5000 Franken Spendengelder generiert. Wenn die Klinik in Daulatzai einmal fertiggestellt wird, wolle sie sich dafür revanchieren. «Die Klinik soll den Namen «Wetzikon» tragen.»



Aktueller Stand der Bauarbeiten in Daulatzai, Afghanistan: eine Mauer, ein Brunnen mit elektrischer Pumpe, ein Generator und zwei Zelte. Und kein Geld mehr. (i)

Reklame

**WOHNEN  
MIT FEUER**

an der **UMESSE  
USTER** vom  
23. bis 26. Oktober 2008



339883

JÖRG SCHLATTER + PARTNER  
Kemptnerstrasse 11, 8340 Hinwil  
Tel. 044 938 12 80, Fax 044 938 12 84  
www.gewerbe-wildbach.net/schlatter